

MAILBOX Liebe Leserinnen und Leser, wir freuen uns über Ihre Zuschriften – schriftlich an den Verlag oder per E-Mail an leserfragen@boerse-online.de

19 oder 20 Prozent?

? In Ihrem Artikel „Fake-Renditen“ in Ausgabe 21/2017 wird auf Seite 75 behauptet, dass Spanien 20 Prozent Quellensteuer verlangt. Mir werden bei meinen spanischen Aktien seit 2016 aber nur 19 Prozent Quellensteuer abgezogen. Und eine Bitte: Die alte Ausfüllhilfe der spanischen Botschaft ist dort nicht mehr zu bekommen. Was kann ich tun?
 Leser der Red. bekannt (per E-Mail)

BÖRSE ONLINE: Sie haben Recht, hier ist uns ein bedauerlicher Druckfehler unterlaufen. Die spanische Quellensteuer auf Dividenden beträgt in der Tat seit 2016 nur 19 Prozent. Davon müssen vier Prozent in Spanien zurückgeholt werden, die restlichen 15 Prozent werden in Deutschland direkt angerechnet. Die Ausfüllhilfe zur Quellensteuerrückforderung gibt es im Internet unter folgendem Link: www.exteriores.gob.es/Embajadas/BERLIN/es/Embajada/Documents/Dividenden.pdf

Fehlende Infos

! Sie haben nicht darauf hingewiesen, dass die von Ihnen empfohlene Anleihe von Telekom Austria im Februar 2018 gekündigt wird. Ärgerlich!
 Leser der Red. bekannt (per E-Mail)

BÖRSE ONLINE: Wir haben in der Ausgabe 20/2017 auf Seite 24 die mit einem Kupon von 5,625 Prozent ausgestattete, endlos laufende Nachranganleihe der Telekom Austria (WKN: A1HE5C) empfohlen. Zu unserem Bedauern wiesen wir in dem Artikel nicht auf das Kündigungsrecht des Emittenten zum 1. Februar 2018 hin. Sollte Telekom Austria das Papier tatsächlich kündigen, beträgt die Rendite des Bonds aktuell bis zum Kündigungstermin nur noch rund 0,4 Prozent. Allerdings wurde noch nicht gekündigt. Der Emittent muss dies 40 bis 20 Tage vor dem Termin den Investoren mitteilen. Meist nehmen Emittenten aus Reputati-

onsgründen das Kündigungsrecht wahr. Die Möglichkeit, dass der Emittent den Bond nicht kündigt, besteht nach Ansicht einiger Marktteilnehmer dennoch. Bleibt das Papier am Markt, reduziert sich nach dem 1. Februar 2018 der Kupon auf den Fünf-Jahres-Swapsatz plus 485,9 Basispunkte. Die Konditionen würden dann für Telekom Austria günstiger. Doch die bisherige Erfahrung mit Anleihen der Telekom Austria spricht eher für eine Kündigung. Wir bitten um Entschuldigung.

Wiki & Absicherung

? Könnten Sie bitte einmal auf das Besicherungskonstrukt von Lang & Schwarz bezüglich der Wikifolios eingehen beziehungsweise es erklären. Laut Lang & Schwarz beziehungsweise dem Bericht des Treuhänders vom 31. März 2017 beträgt der Grad der Besicherung 90,27 Prozent. Bedeutet dies, dass im Falle der Insolvenz des Emittenten 90,27 Prozent des eingesetzten Kapitals zur Auszahlung kommen? Durch die immer größere Beliebtheit der Wikifolios sind ja immer mehr Anleger vor diese Frage gestellt. Ich würde mich über eine Beantwortung sehr freuen.

A. Schmitt, Bad Salzschlirf

BÖRSE ONLINE: Die Treuhand GmbH ermittelt einmal pro Quartal die Besicherungsquote und erstellt einen Bericht, der die Besicherungsquote zum aktuellen Zeitpunkt wiedergibt. Der Wert von 90,27 Prozent stellte die Besicherungsquote zum 31. März 2017 dar. Dieser Wert ist tagesaktuell und schwankt mit der Zeit, da er mit der aktuellen Cashquote der Wikifolio-Zertifikate zusammenhängt. Wäre es am 31. März 2017 zu einem Sicherungsfall gekommen, hätte jeder Wikifolio-Anleger 90,27 Prozent seines eingesetzten Kapitals zurückerhalten. Wie hoch die zukünftige Schwankung in der Besicherungsquote ausfällt, kann man aktuell leider nicht zuverlässig voraussagen.

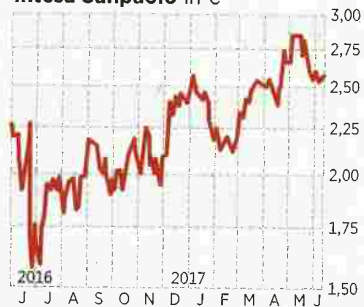
LESERINVESTMENT

Dicke Dividende

Die Großbank **Intesa Sanpaolo** ist ein neues Investment eines Lesers. In einer ausführlichen Mail (danke dafür!) hebt er die hohe Rendite und die Dividendenkontinuität hervor. In der Tat zahlt Intesa 19 Cent, was einer Rendite von 7,3 Prozent entspricht. Für das laufende Jahr rechnen Analysten mit 20 Cent pro Aktie. Im Moment stufen die meisten Analysten die Aktie mit „Kaufen“ ein, die Kursziele reichen bis 3,50 Euro. So gesehen sind 20 Prozent Kursgewinn und gut sieben Prozent durch die Dividende möglich. Um Kurssteigerungen zu bringen, muss die Bank ihr Ergebnis allerdings steigern. Dazu müssen die Kosten weiter fallen. Die logische Verkleinerung des Filialnetzes geht aber nicht ohne Zusatzkosten, und auch die Einnahmen werden darunter leiden. Zudem hat Intesa faule Kredite. Die sind zwar nicht so hoch wie bei anderen italienischen Häusern. Es besteht aber Ansteckungsgefahr. Gerade viele kleinere und mittlere Banken in Italien sind nicht geschäftsfähig. Deren Abwicklung wird auch den Branchenführer unter Druck setzen. So gesehen gehört zu dem Investment eine gehörige Portion Mut, den die Redaktion derzeit nicht hat.

LA

Intesa Sanpaolo in €



Einschätzung	BEOBACHTEN
Risiko	Hoch
WKN	850605
Kurs am 12.06.17	2,58 €
Kursziel/Stoppkurs	2,75 €/2,38 €
KGV 2018e	10,7
Börsenwert	40,9 Mrd. €

! Sie haben Fragen zu einer Aktie, die BÖRSE ONLINE noch nicht oder schon länger nicht mehr besprochen hat? Schreiben Sie uns: leserinvestment@boerse-online.de

Bei Veröffentlichungen von Leserzuschriften behält sich die Redaktion von BÖRSE ONLINE vor, die Texte zu kürzen. Auf Wunsch veröffentlichen wir Zuschriften auch anonymisiert (etwa bei Fragen zur Steuer), die Identität muss uns allerdings bekannt sein.